



Wie lese ich das Ranking?

Welche Universitäten und Fachhochschulen sind die besten? Und welche haben Schwierigkeiten im härter werdenden Wettbewerb? Das neue Hochschulranking von stern und CHE – Centrum für Hochschulentwicklung – weist Studienanfängern den Weg

Es ist die größte Studie, seit es in Deutschland Rankings gibt: Insgesamt 9600 Professoren und über 70 000 Studenten haben dem CHE Centrum für Hochschulentwicklung seit 1998 ihre kritischen Urteile gegeben – wie gut ist die Forschung an ihrer Universität bzw. Fachhochschule, wie bewerten sie die Qualität der Lehre, ist die Computerausstattung auf dem neuesten Stand? Über 200 Hochschulen lieferten darüber

hinaus Fakten über Studenten- und Absolventenzahlen, über ihre Finanzausstattung u.v.m. Die Ergebnisse finden Sie in Auszügen abgedruckt in diesem Heft und vollständig in unserer Internet-Datenbank unter www.stern.de/studienfuehrer.

1. An wen richtet sich das Ranking?

An Abiturienten, die nach der passenden Hochschule für sich suchen; an Studenten,

die gern noch einmal an eine andere Uni wechseln möchten; und natürlich an Professoren und Dozenten, die wissen möchten, wie ihre Hochschule im bundesweiten Wettbewerb abschneidet.

2. Welche Fächer sind untersucht worden?

• Anglistik/Amerikanistik, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Geschichte und Psychologie (Stand 2001)



Auf der Suche nach Spitzenleistung: Wissenschaftler des CHE haben das Ranking konzipiert und die Daten erhoben. Professor Detlef Müller-Böling, Leiter des CHE (ganz links), Petra Giebisch, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, bei der Auswertung der Daten am Computer

- Architektur und Ingenieurwissenschaften (Stand 2000)
- Informatik, Jura, Mathematik und Physik (Stand 1999)
- Chemie und Wirtschaftswissenschaften (Stand 1998)

3. Wie ist das Ranking entstanden?

Für das Hochschulranking untersuchte das CHE bundesweit insgesamt 100 Universitäten/Gesamthochschulen und 109 Fachhochschulen. Neben den subjektiven Urteilen der Professoren und Studenten runden harte Fakten – zum Beispiel über die Studiendauer, Prüfungsergebnisse, das Betreuungsverhältnis, die Ausstattung der Labore oder die Höhe der Forschungsgelder – das Bild ab.

Eine genaue Beschreibung der Datenerhebung und Auswertung erhalten Sie im Internet als Download unter www.dashochschulranking.de oder per Post bei Petra Gie-

bisch, CHE Centrum für Hochschulentwicklung, Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh.

4. Was ist das Besondere an dem Ranking?

Das CHE vermeidet es, Äpfel mit Birnen zu vergleichen. So kann eine Informatik-Fakultät Spitze in der Forschung sein, aber ganz schwach in der Lehre. Das CHE macht solche Unterschiede deutlich, statt vermeintliche Gesamtsieger zu küren. Die differenzierten Ergebnisse finden Sie in den Hitlisten zu den jeweiligen Fächern. Gerankt wurde nach insgesamt mehr als 30 Kriterien, die Sie im Internet abrufen können. Abgedruckt haben wir besonders aussagekräftige Kriterien, unter anderem:

1. PROFESSORENTIPP:

Welche Hochschule der Professor seinen Kindern empfiehlt

2. GESAMTURTEIL DER STUDIERENDEN:

Wo Studenten am zufriedensten sind

3. STUDIENDAUER

Wo man am schnellsten studiert

4. FORSCHUNG

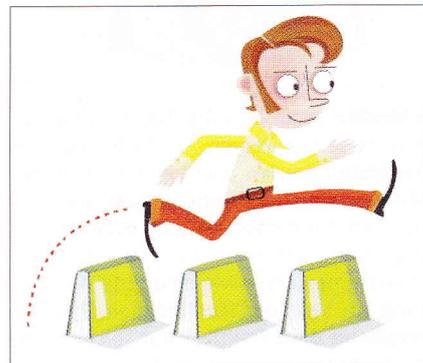
Wo die meisten Drittmittel pro Wissenschaftler eingeworben werden bzw. wo am fleißigsten promoviert wird

Die Ergebnisse wurden eingeteilt in eine Spitzengruppe (grün), eine Mittelgruppe (gelb) und eine Schlussgruppe (rot).

5. Und was ist nun die beste Universität oder Fachhochschule?

Kommt ganz darauf an, welche Vorlieben ein Student hat. Das CHE hat exemplarisch für drei Studenten-Typen die jeweils besten Hochschulen ermittelt:

DER ZIELSTREBIGE



- Will gut betreut sein und schnell studieren, deshalb sind ihm folgende Kriterien wichtig: das Gesamturteil der Studierenden, eine kurze Studiendauer, ein guter Kontakt zu Lehrenden sowie ein gutes Betreuungsverhältnis. Das CHE empfiehlt dem Zielstrebigsten nur solche Universitäten, die in mindestens drei dieser Kriterien Spitze sind.

DER FORSCHER



- Will wissen, was die Welt im Innersten zusammenhält, und sucht Kontakt zu →

► Hochschulranking

guter Forschung. Deshalb sind ihm folgende Kriterien wichtig: der Professorentipp, eine gute Beurteilung der Forschungssituation seitens der Professoren, die Zahl der Promotionen pro Professor und die Höhe der Drittmittel pro Wissenschaftler. Das CHE empfiehlt dem Forscher nur Universitäten, die in mindestens drei dieser Kriterien Spitze sind.

DER PRAKTIKER



● Möchte zügig und mit Tuchfühlung zur Arbeitswelt studieren. Deshalb sind ihm folgende Kriterien wichtig: das Urteil der Studierenden zur Studienorganisation, eine kurze Studiendauer, eine gute Betreuung seitens der Hochschulen während des Praxissemesters sowie eine gute Ausstattung aus Sicht der Studierenden. Das CHE empfiehlt dem Praktiker nur solche Fachhochschulen, die in mindestens drei dieser Kriterien Spitze sind.

6. Die Macher

Das CHE Centrum für Hochschulentwicklung ist eine gemeinnützige Institution und wurde 1994 von der Bertelsmann Stiftung und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) gegründet. Das CHE will die Leistungsfähigkeit der deutschen Hochschulen fördern, es will Reformen anschieben und unterstützen sowie den Wettbewerbsgedanken unter den Hochschulen stärken. Das Ranking spielt dabei eine wichtige Rolle, denn es macht die Angebote und die Qualität der deutschen Hochschulen transparent.

7. Wie geht es weiter?

Das Hochschulranking von *stern* und CHE erscheint jeweils im Frühjahr. 2002 werden die Daten für Wirtschaft und Jura aktualisiert. Die Fächer Politikwissenschaften, Soziologie und Sozialwesen kommen neu hinzu.

Fotos: Christian Kerber; Illustrationen: Sylvia Neuner

LESEN SIE AUF SEITE 42: DER STUDIENFÜHRER IM INTERNET